

26, 1916, S. 102ff., 219ff.; P. Gulyás, *Magyar írók élete és munkái* 13, 1993; K. Szecskó, in: *Annales Mus. Agriensis. Agria* 29–30, 1994, S. 225ff.; R. Hermann, in: *R. Várkonyi Agnes Emlékkönyv*, ed. P. Tuszor u. a., 1998, S. 536ff.; G. Bona, *Hadnagyok és főhadnagyok az 1848/49. évi szabadságharcban* 3, 1999 (m. B.); *Új magyar irodalmi lex.* 3, 2. Aufl. 2000.

(Á. Z. Bernád)

Zaleski Philipp (Filip) Ritter von, Beamter und Großgrundbesitzer. Geb. Lemberg, Galizien (L'viv, UA), 25. 9. 1836; gest. Truskawez, Galizien (Truskavec', UA), 21. 9. 1911 (begraben: L'viv); röm.-kath. – Sohn des Schriftstellers und Gouverneurs von Galizien (1848) Waclaw Michał Ritter v. Z. (geb. Olesko, Galizien / Oles'ko, UA, 8. 9. 1799; gest. Wien, 24. 2. 1849) und der aus einer armen. Familie stammenden Antonina v. Z., geb. v. Bołoz Antoniewicz (geb. 1814; gest. 14. 12. 1862), Vater von →Wenzel Gf. Z.; verheiratet mit Aleksandra v. Z., geb. Gfn. Suchodolska (1842–1918). – Nach Absolv. des Gymn. begann Z. 1854 ein Jusstud. an der Univ. Lemberg, das er in Wien fortsetzte; 1858 Dr. iur. ebd. Zuerst fand er eine Anstellung bei der nö. Statthalterei und anschließend im Min. des Innern, wo er →Agenor Romuald Onufr Gf. Gołuchowski d. A. kennenlernte. Dieser war Mitarb. und Kollege seines verstorbenen Vaters und zu dieser Zeit Innenminister und unterstützte die Karriere des jungen Z., der 1860 in die galiz. Statthalterei versetzt wurde. V. a. nachdem Gołuchowski das Amt des Statthalters von Galizien übernommen hatte und eine Polonisierung der galiz. Verwaltung einleitete, begann Z.s Aufstieg. Nach dem Rücktritt seines Mentors wurde Z. zum Bez.hptm. von Brzezany ernannt. 1871 an die galiz. Statthalterei zurückgekehrt, versetzte man ihn 1873 auf Gołuchowskis Initiative hin als Vertrauensmann in das von Florian Ziemiałkowski geführte sog. Min. für Galizien nach Wien. Nach der Rückkehr nach Galizien 1878 als Leiter der Statthaltereiexpositor von Krakau eingesetzt, wurde er 1879 zum Vizepräs. der Statthalterei von Galizien ernannt. In dieser Funktion wirkte er als wichtigster Mitarb. von →Alfred Gf. Potocki. Dieser schlug nach seinem Rücktritt Z. als seinen Nachfolger vor. Während seiner Amtszeit, die bis 1888 andauerte und von den Zeitgenossen eher negativ bewertet wurde, kam es 1886 zu Bauernaufständen gegen die adeligen Gutsbesitzer, die Z. militär. niederschlagen ließ. Ab 1883 Mitgl. des galiz. LT, berief man Z. 1888 zum galiz. Landsmannminister und wählte ihn 1889 in das AH des RR. Gem. mit der gesamten Regie-

rung von →Eduard Franz Joseph Gf. Taaff trat auch Z. 1893 zurück und glaubte im Parlament ein neues Betätigungsfeld gefunden zu haben: Dank seiner guten Vernetzung innerhalb der Wr. Bürokratie wählten ihn die Abg. des Polenklubs zu ihrem Obmann. Obwohl er innerhalb desselben durchaus zu Verbesserungen v. a. der Funktionsweise des Klubs beitragen konnte, gelang es Z. nie so recht, sich im parlamentar. Milieu zurechtzufinden. 1896 verzichtete er daher – offiziell aus gesundheitl. Gründen – auf sein AH-Mandat. Jenes für den galiz. LT hingegen behielt Z. bis 1907. I. R. beriet er häufig seinen Sohn Wenzel und förderte dessen erfolgreiche Karriere.

L.: *NFP*, 21., *Das Vaterland*, 22. 9. 1911; A. Czeditk, *Zur Geschichte der k. k. österr. Min. 1861–93*, 1, 1917, s. Reg.; A. Görski, *Podolacy*, 2013, S. 305ff.; W. Łazuga, *Kalkulowac' ...*, 2013, s. Reg.; D. Szymczak, *Galicyjska ambasada w Wiedniu*, 2013, s. Reg.; D. Szymczak, in: *Znani i nieznanzi dziewiętnastowiecznego Lwowa* 5, red. L. Michalska Bracha – M. Przeniosło, 2017, S. 9ff.; *Bibl. Zakładu Narodowego im. Ossolińskich we Wrocławiu*, Wrocław, PL: *L'vivs'ka nacional'na naukova biblioteka Ukrainy im. Stefanyka*, L'viv, UA.

(D. Szymczak)

Załęski Stanisław SJ, Ordensmann und Historiker. Geb. Krakau, Freie Stadt (Kraków, PL), 11. 9. 1843; gest. Neu Sandez, Galizien (Nowy Sącz, PL), 23. 8. 1908; röm.-kath. – Kurz nach seiner Geburt übersiedelte Z. mit seinen Eltern nach Neu Sandez, wo er später Jesuitenschulen besuchte. 1857 trat er im oö. Baumgartenberg in die Ges. Jesu ein und setzte 1858–61 in Stara Wieś bei Brzozów seine Ausbildung fort; Ablegung der Ordensgelübde 1860. 1861–64 stud. er Phil. in Stara Wieś, anschließend wirkte er bis 1867 als Prof. für poln. Literatur im Adelskonvikt der Jesuiten in Tarnopol, 1869 unterrichtete er dort Latein. 1867–69 absolv. Z. ein Theol.stud. in Krakau. 1870 von →Franciszek Ksawery Wierzychlejski zum Priester geweiht, war er im folgenden Jahrzehnt in Lemberg als Prediger sowie als Mitarb. des Monatsbl. „Przełąd Lwowski“ tätig. 1875–76 betrieb er Archivstud. in Frankreich. Nachdem er 1879–81 in Tarnopol poln. Literatur und Geschichte unterrichtet hatte, kehrte er nach Krakau zurück, wo er erneut als Prediger und Publizist wirkte. Er arbeitete nun an den Z. „Misje Katolickie“ sowie „Przełąd Powszechny“, dem Nachfolgeperiodikum des „Przełąd Lwowski“, mit. 1885–92 Superior des Dom św. Barbary, reaktivierte er die Marian. Kongregation und organisierte 1886 die ersten Einkehrtage für die akadem. Jugend. 1893–95 stand er der Nieder-